

KOSIS-Projekt „Aktives Altern“ Lebenssituation der Generation 55+

Prof. Dr. Baldo Blinkert
Institut für Soziologie der Uni Freiburg
Freiburger Institut für angewandte
Sozialwissenschaft (FIFAS)

Demografischer Wandel und das Projekt „Aktives Altern“

- **Chancen:** Wir leben länger, wir bleiben länger fit und gesund – was machen wir mit den gewonnenen Jahren?
- **Herausforderungen:** Immer mehr Menschen erreichen ein Alter, in dem sie auf die Solidarität anderer und des Gemeinwesens angewiesen sind (Krankheit, Pflegebedürftigkeit)
- Beides: manifestiert sich vor allem auf der **kommunalen Ebene** der Städte und Gemeinden
- **Vorläufer:** von EU gefördertes TooLS-Projekt – Herstellung eines für die kommunale Ebene nutzbaren Informationssystems: 13 Städte in Deutschland, den Niederlanden und Finnland
 - Technische Komponente: DUVA-Informationssystem
 - Inhaltliche Komponente: Chancen und Herausforderungen – „Aktives Altern“, Pflegebedürftigkeit

B. Blinkert, A. Schiffert, J. Spiegel, K. Trutzel, T. Willmann:
Chancen und Herausforderungen des demografischen
Wandels, Berlin 2013

Teilnehmer am KOSIS-Netzwerk „Aktives Altern“ des Verbands Deutscher Städtestatistiker

Teilnehmende Städte/Landkreise	Stichprobengröße (erwartete Fallzahlen)	Anzahl der Teilgebiete
Freiburg	4500 (2000)	19
Bielefeld	5000 (2000)	10
Moers	2000 (1000)	12
Villingen-Schwenningen	3000 (1000)	4
Karlsruhe	2300 (1150)	-
LK Mettmann	5000 (2500)	10
insgesamt	Ca. 21000 (ca. 10000)	55

Das Netzwerk ist offen und zu erwarten ist, dass sich weitere Kommunen anschließen werden.

Besonderheiten des Projektes „Aktives Altern“

- **Vergleichbarkeit von Indikatoren**
 - Zwischen teilnehmenden Städten
 - Vergleich mit repräsentativen Studien:
Deutschland, Europa
- **Kontinuität:** Beobachtung von Veränderungen
- Möglichkeit **kleinräumiger Analysen**
- **Strukturierung** und Interpretation: der Schritt von Daten und Informationen zu Wissen und Einsichten

Bürgerbefragung

Themen:

- **Chancen:** „Aktives Altern“
- **Herausforderungen:** Krankheit, Behinderung, Pflegebedürftigkeit
- **Lebensentwürfe** in der Generation 55+
- **Erwartungen** an die Kommunen
- **Einschätzung** von bestehenden Möglichkeiten
- **Hintergrundinformationen** (Alter, Geschlecht, kulturelles Kapital, wirtschaftliche Situation...)

Methoden: postalisch-schriftliche Befragung; ca. 20 Minuten; ca. 50 Fragen; ca. 220 Variablen (Merkmale); Zufallsstichproben: 2000 bis 5000 Adressen aus Altersgruppe 55+; erwartet: n=1000 bis 2500

Kosten: zwischen 8.000.- und 20.000.- je nach Umfang der Stichprobe

Chancen: „Aktives Altern“

- **Definition:** Aktives Altern soll ein Lebensentwurf von Menschen in höheren Altersgruppen (55+, 60+, ...) heißen, der durch ein hohes Maß an aktiver gesellschaftlicher Teilhabe gekennzeichnet ist.
- **Indikatoren** sind u.a.
 - Erwerbsbeteiligung, gewünschtes Ruhestandsalter(1,2)
 - Teilnahme an Fortbildung, Weiterbildung (3,4)
 - Ehrenamtliches Engagement (6,7,8,9)
 - Internetkompetenz (5)
 - Gesundheit, Fitness (10, 11, 12, 13)
 - Einbindung in ein soziales Kontaktnetzwerk(15,16,17,18)
 - Lebensentwurf als Aktivorientierung(42)

Analysemöglichkeiten

Kennziffern: einheitliche Skalen/Profile u.a. für

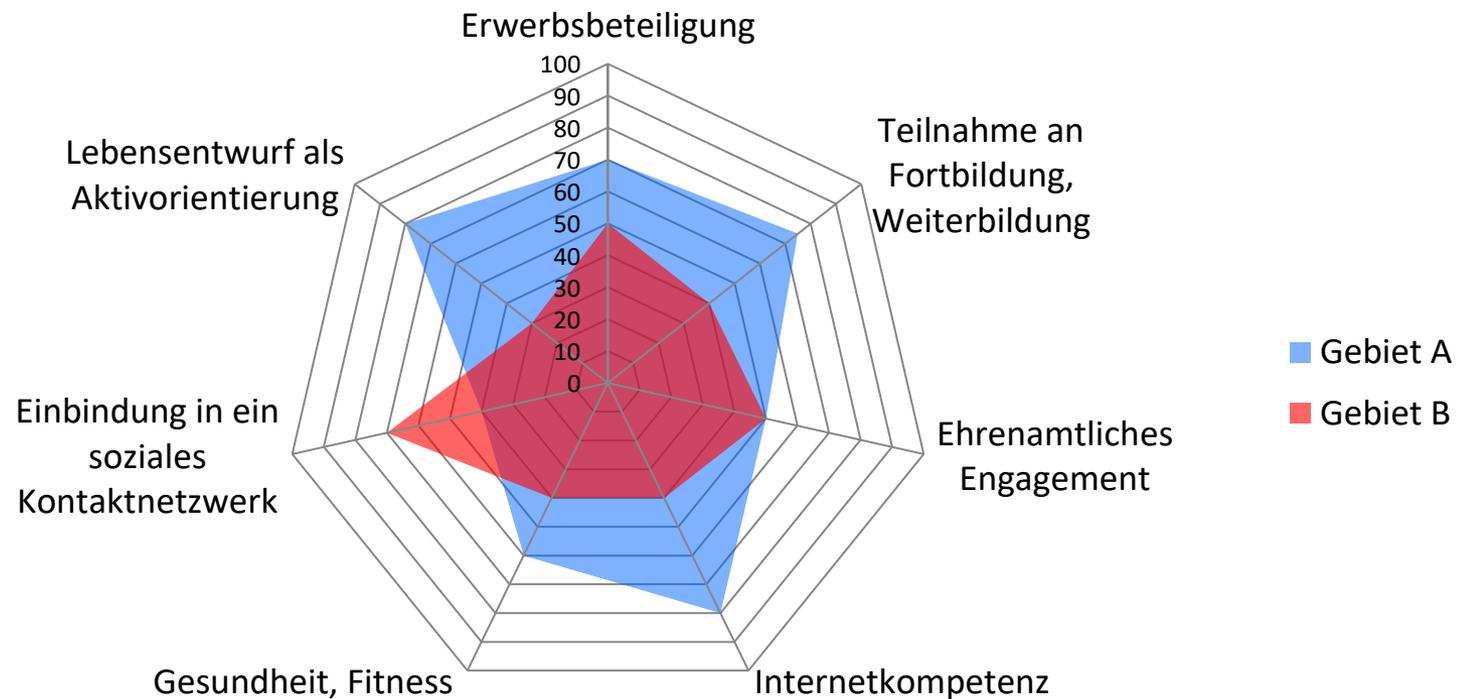
- Städte
- Quartiere

Differenziert u.a. nach...

- Altersgruppen
- Geschlecht
- kulturellem Kapital

Einbeziehung dieser Merkmale in auf Erklärung angelegte **Strukturmodelle**

Beispiel: Hypothetische Profile mit 7 Indikatoren für 2 Gebiete

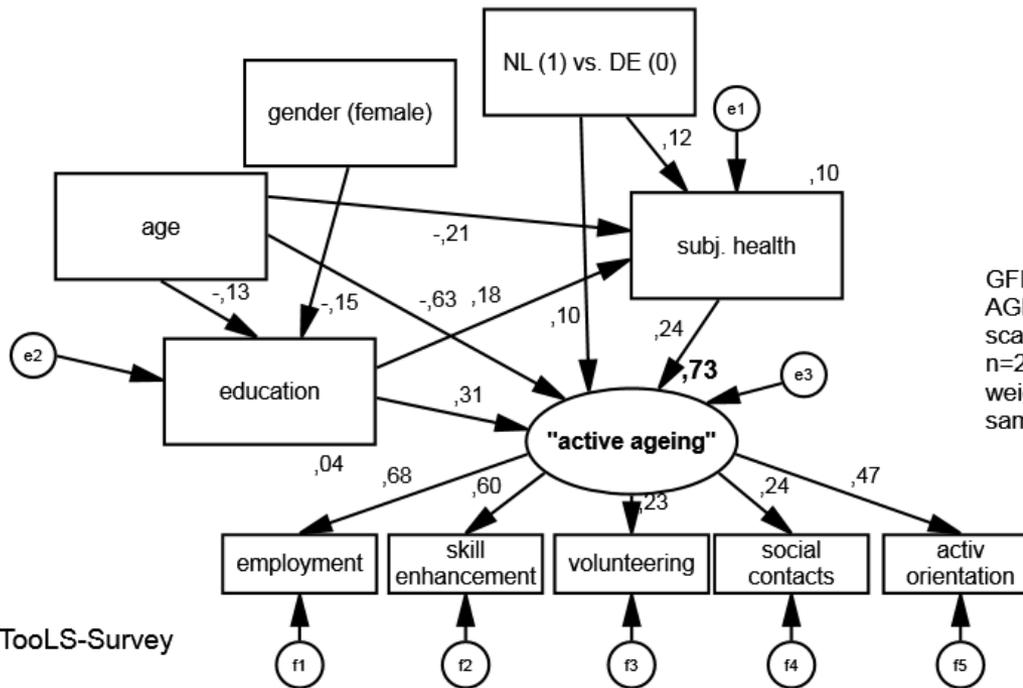


Verdichtung zu multivariaten Strukturmodellen: Was sind gute Prädiktoren für „aktives Altern“? (Beispiel aus dem ToolS-Projekt)

independent variables:

level of countries (NL vs. DE): social expenditure per capita (2008)

level of persons: age, gender (f), education, subjective health



GFI = ,965
AGFI = ,939
scale free least squares (no normal distributions)
n=2.573 (without Finland)
weighted sample: same number of cases,
same age distribution

73% Varianzerklärung
Wichtigste Faktoren:

- Alter
- Bildung
- Gesundheit
- Sozialstaat

Quelle: ToolS-Survey

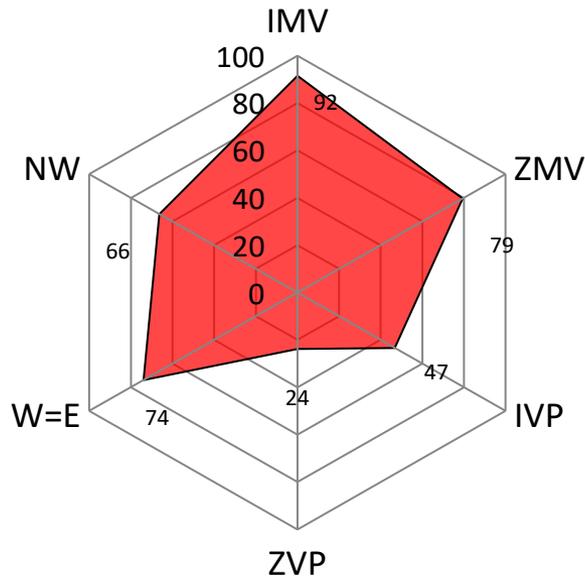
Herausforderungen:

Versorgungssituation pflegebedürftiger Menschen

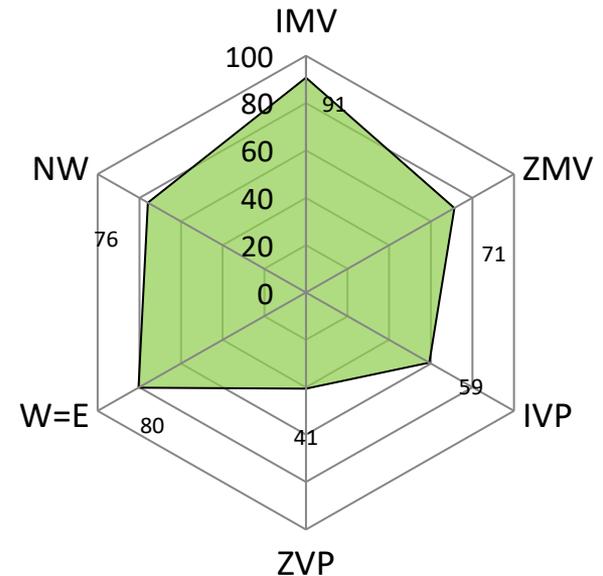
- Informiertheit, Bekanntheit von Hilfemöglichkeiten (28, 29, 36, 37)
- Einbindung in ein informelles Unterstützungsnetzwerk (17, 22, 23, 24, 26, 27)
- Erfahrung mit Pflegebedürftigkeit (30, 31, 32, 33)
- Bevorzugte Pflegearrangements für nahe Angehörige (34)
- Gewünschtes / erwartetes Pflegearrangement für eigene Pflegebedürftigkeit (35)
- Einschätzung der Qualität von Gesundheits- und Pflegediensten (36, 37)
- Wohnen – Wohnformen, barrierefreies Wohnen, betreutes Wohnen (41, 41a,b,c, 48, 49, 50, 51)

Verdichtung zu Profilen: (subjektive) Versorgungssicherheit (Beispiele aus dem ToolS- Projekt)

Berlin



Much

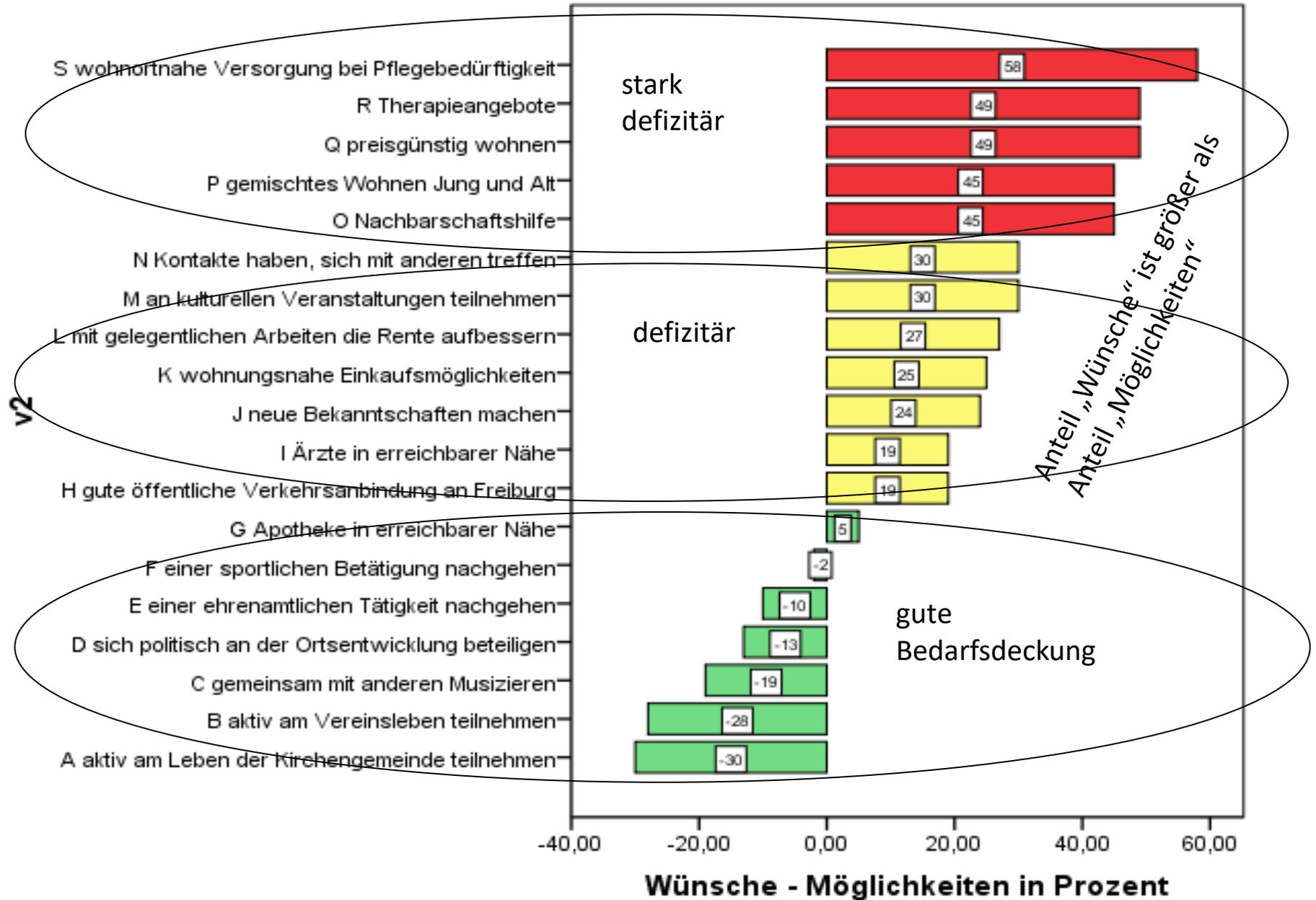


IMV	Informiertheit medizinische Versorgung
ZMV	Zufriedenheit mit medizinische Versorgung
IVP	Informiertheit Versorgung bei Pflegebedürftigkeit
ZVP	Zufriedenheit mit Versorgung bei Pflegebedürftigkeit
W=E	Wünsche entsprechen Erwartungen
NW	Stabilität des Unterstützungsnetzwerks

Bedarf nach / Bewertung von Angeboten und Infrastrukturen

- Vorgabe von Liste mit 26 items: Bewertung nach „wichtig/unwichtig“ und „ausreichend/nicht ausreichend“ (40)
- Bedarf nach barrierefreiem Wohnen (41)
- Freiburg: „betreutes Wohnen“ (41 a ff)

Wie unterscheiden sich Wünsche und Möglichkeiten? (FR-Opfingen)



Weitere Indikatoren, Hintergrundinformationen

- Alter, Geschlecht (43, 44)
- Schulbildung, Berufsausbildung (52,53)
- Einkommen, wirtschaftliche Situation(54,55)
- Migrantensstatus(45,46,47)
- Haushalt: Größe, Struktur, Kinder, Kontakte zu Kindern(19,20,21,22,23,24,25)
- Wohnen: Wohndauer in der Stadt, im Quartier(48,49,50,51), barrierefreies Wohnen (41), betreutes Wohnen (41a ff)
- „Lebensentwurf“ (aktive vs. passive Orientierung)(42)
- Sicherheitswahrnehmung, Viktimisierung (38,39)

Womit können die teilnehmenden Städte rechnen?

- **Grundauszählung** über alle Merkmale als Excel-Datei
- **Datensatz** für eigene Auswertungen
- Genaue **Anleitung** zur Konstruktion von Skalen, Profilen, Indices
- Ausführlicher **Auswertungsbericht** für die gesamte Erhebung und für jede Stadt
- **Optional:** Auswertungsberichte für städtische Teilgebiete

Kontakt

FIFAS – Freiburger Institut für angewandte
Sozialwissenschaft

- Tel: 0761 / 288364
- E-Mail: info@fifas.de